

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

4. - 12. Februar 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171349

bleibt nicht lange darin. Wir kamen zu dem Fuß-
fluß of dem Rof und der Mundertrügerin der Aelte-
ren ihrer Goffflucht zu übergeben, damit sie mit
ihnen und ihren Gebvären handeln mögen, die zwar
Lust, aber ihre Seele nicht gut sind. Der Herr ist ein
verfeinerter Mann. Ich ging zu seiner Gattin, und
sah, daß er eine der Günstigen der Gattin der Gattin
mit der Mundertrügerin ^{in seiner} konnte sehen, die Gattin
ihnen Geländebild geben möchte zu sehen, welches sie
auch angesehen. Es kam darauf noch große Mitthei-
lung und Günst.

Donnerst. Febr. 4. Günst. kam das Gattin und
Zugabe mir an, daß er sich von der Concubine abge-
müht habe und sich seiner Frau wieder gesöhnt sei, und
wiederkommen und gut sei. Gott gebe das es halten möge.

Donnerst. Febr. 12. Günst. war in so sehrer Eile
kamen über einen Vorfall in der Mission, der in mehr
denn einer Abtheilung von Nebenfolgen sein kann, daß es
nicht

uns nicht trauen konnte manir Malabarische Sprache
lang zu halten, sondern hat nur, daß es ihr manchmal
diktirt wurde, so grobdruckstaben geschrieben, und sie lesen
konnte.

Vom 18. Jan. 18. Ginge Lathan sein die Fremde
mit der so genannten ersten flotten Asindiffen Com-
pagnie ^{der vorigen Jahre} Besicht der lang erwarteten Briefe von der
hochwürdigsten Vicar und ihren Pastoren Malabar
zu erhalten nach dem Talarit der folgenden Mis-
sionarien, und die Anzeige daß auch ihnen von an-
gekommenen Besicht der Paster sind, welche die hochwür-
dige Vicar gütlich für alle Missionarien dankt
sagt.

Vom 19. Jan. 18. Nach dem folgenden Gottesdienst am
Abend folgten uns zwei junge Leute mit ihren
Eltern und Anverwandten in mein Quartier, und baten
ihre Bekanntschaft zu prüfen, und ferner Anleitung
zugeben die nötige Bekanntschaft zu erlangen, damit
sie können öffentlich confirmirt und am Ostersabbat
zum festlichen Abendmal admittirt werden. Es hatte
am